

WIE JOD IN UNSER SALZ KAM

Er war Nobelpreisträger, erfand zahlreiche chirurgische Werkzeuge, Operationsmethoden und die aseptische Wundbehandlung, er war ausserdem ein hervorragender Arzt und charismatischer Dozent. Nach ihm sind in Bern eine Strasse, ein Park, ein Institut, ein Spital, eine Villa und ein Haus benannt. Die Rede ist hier von Theodor Kocher, dem ersten Nobelpreisträger der Medizin.

Ein Berner-Bub wird Wegbereiter der modernen Medizin

Theodor Kocher kam 1841 in Bern auf die Welt. Er war das zweite Kind von Jakob und Maria Kocher. Theodor wuchs in Burgdorf auf und besuchte dort auch das Gymnasium. Studiert hat er ab 1858 in Bern an der Medizinischen Fakultät. Das Studium schloss er 1865 mit «summa cum laude» als Doktor der Medizin ab.

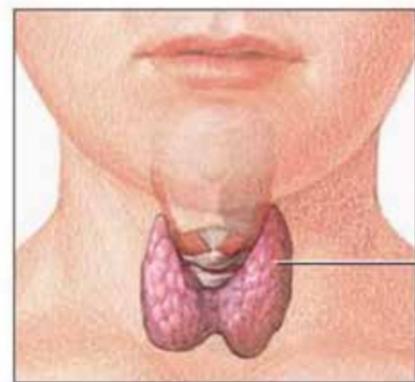
Von Markus Rebberg

Es folgten Studienjahre in Zürich, Berlin, London und Paris. Doch dann kehrte er nach Bern zurück und wurde chirurgischer Assistent am Inselspital in Bern. Kurze Zeit später führte er auch eine eigene Praxis. Im Jahr 1872 wurde er in Bern zum ordentlichen Professor für Chirurgie ernannt. Sein Ruf als nimmermüder Forscher, charismatischer Arzt und genialer Chirurg und Dozent, breitete sich schnell über Bern, die Schweiz und Europa aus.

Theodor Kocher war mit der Tochter eines Berner Grosskaufmanns verheiratet und hatte drei Söhne. Wovon der eine Albert Kocher später die Privatklinik des Vaters, das Kocherspital, übernahm und selber Privatdozent wurde. Das heutige Haus der Universität in Bern war ursprünglich das Gästehaus des Kocherspitals.

Kocher war zu seiner Zeit eine Berühmtheit. Sienetwegen kamen Studenten aus der ganzen Welt nach Bern, um hier Medizin zu studieren, darunter viele russische Emigranten und Emigrantinnen.

Auch Patienten kamen extra wegen Kocher nach Bern und liessen sich von ihm operieren, die bekannteste Patientin soll Nadeschda Konstantinowa Krupskaja, die Frau von Lenin gewesen sein, sie hat sich 1913 einer Operation bei Kocher unterzogen.



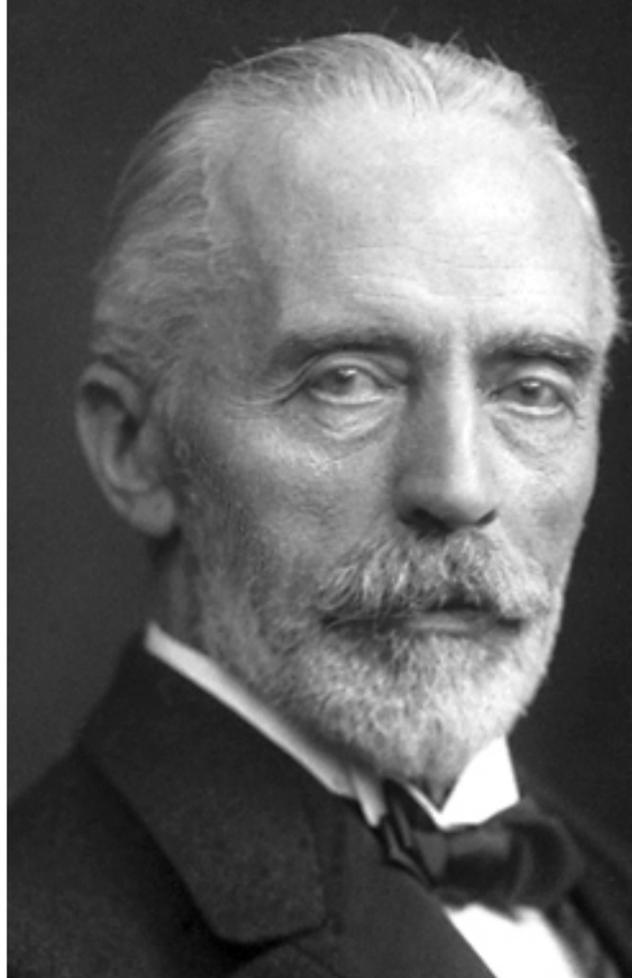
Schilddrüse

Nobelpreis für Kropfbehandlungsmethoden

Den Nobelpreis bekam Kocher 1909 als erster Mediziner, der Preis wurde ihm zugesprochen weil er die Physiologie, Pathologie und Chirurgie der Schilddrüse komplett erneuerte. Kocher hat herausgefunden, dass die Bildung eines Kropfs in der Schilddrüse, das war im 19. Jahrhundert ein weit verbreitetes Leiden, seine Ursache im unterschiedlichen Jodgehalt im Salz und Wasser hat. Im 19. Jahrhundert war der Kropf ein schweres Leiden, oft begleitet von geistigem Rückstand, Kleinwuchs und Kretinismus. Dank Kocher gibt man heute dem Kochsalz Jod bei und konnte so den Jodmangel-Kropf weitgehend eindämmen. Auch die besondere Operation der Schilddrüse, den «Kocher-Kragenschnitt» hat der Mediziner entwickelt, erst damit konnten Schilddrüsenoperationen ohne Spätfolgen gemacht werden. Kocher hat im Laufe seiner Chirurgenkarriere 6 000 Schilddrüsenoperationen durchgeführt.

Moderne Chirurgie

Kocher war auch Spezialist für Knochenbrüche und Schussverletzungen. Er entwickelte neue Methoden ein Schultergelenk wieder einzurenken, und auch weitere Operationsmethoden für den Magen-Darm-Trakt. Als leidenschaftlicher Chirurg tat er alles, um Operationen zu optimieren, er entwickelte verschiedene chirurgisches Werkzeug wie die Arterien-Klammern und auch eine eigene Methode der Wundbehandlung. Kurz, Theodor Kocher war der Wegbereiter der modernen Chirurgie.



Theodor Kocher, Nobelpreisträger der Medizin.

Internationales Engagement

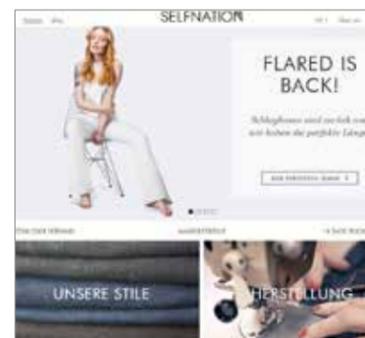
Nebst seiner eigenen Karriere und der wissenschaftlichen Arbeit setzte er sich auch international für die Medizin ein, er hatte 1901 das Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie inne und 1905 den Vorsitz des Chirurgenkongresses. An diesem Kongress hat der die Medizinwelt aufgefordert, mit der Krebsforschung zu beginnen.

Vierzig Jahre, nachdem er zum Professor ernannt wurde, ehrte ihn die Stadt Bern, Kocher verdankte diese Ehrung indem er eine Stiftung, die Theodor Kocher-Stiftung ins Leben rief und gleich mit Franken 200'000.- bestückte. Die Stiftung unterstützt wissenschaftliche Forschungen.

Kocher starb 1917, im Alter von 76 Jahren in Bern, nur wenige Tage nach einer komplizierten Operation. Er wurde auf dem Bremgarten-Friedhof beigesetzt. Die Stadt Bern ehrte ihren verstorbenen Bürger, indem die Inselgasse zur Kochergasse umbenannt wurde.

WEB

MASSGESCHNEIDERTE JEANS



Per Mausclick zur Mass-Jeans.

Unter dem Label «Selfnation» führen zwei ETH-Studenten einen Webshop für massgeschneiderte Damenjeans. Dass diese auch wirklich sitzen, garantiert eine an der ETH entwickelte Software. Mit einem Massband und etwas Zeit

kann die Jeans online direkt bestellt werden. Aus den eingegebenen Körpermassen wird ein 3D-Modell erstellt, in dem sich die Kundin während des Bestellvorgangs „wie im Spiegel“ wiedererkennen kann. Daraus wird anschliessend mit Hilfe eines mathematischen Algorithmus das entsprechende Schnittmuster für die Schneiderei gefertigt. Nach nur 10 Tagen bekommt die Bestellerin per Post die gewünschten, massgeschneiderten Jeans zugestellt. Die Mass-Jeans kostet Fr. 219.- pro Hose. Übrigens, die Jeans werden in der Schweiz und Deutschland hergestellt, es gibt sie natürlich in verschiedenen Schnittformen. Wem die massgeschneiderte Jeans trotzdem nicht passt, der kann sie gratis bei dem Shop affilierten Schneidereien ändern lassen. www.selfnation.ch.

BOOK

CHÄSWANDERN

von Tina Balmer und Giorgio Hösli

Die beiden Autoren Tina Balmer und Giorgio Hösli beide begeisterte Schweizfans, zeigen in ihrem Buch tolle, einfache und entspannte Wandermöglichkeiten auf, bei denen man unterwegs Käsereien oder Käser in der ganzen Schweiz besuchen kann. Insgesamt werden 35 Käse und Käseproduzenten mit dazugehörigen Wanderungen porträtiert.



Der etwas spezielle Wanderführer hat 231 Seiten und **kostet Fr. 51.-** Erschienen ist Chäs wandern im At-Verlag (ISNN: 978-3-03800-837-8) Bestellen kann man es online unter: www.buch.ch

APPS WIE PRAKTISCH FÜR CAMPER!



Stellplatz-Finder Die kostenlose Android App „Stellplatz-Finder“ zeigt Stellplätze für Camper und Wohnwagen. Die Android-App „Stellplatz Finder“ nimmt dafür das Internet zur Hilfe und liest die Daten von Stellplatzführer- und Campingseiten aus. Diese werden dann auf Google Maps präsentiert, sodass die Campingfreunde den Stellplatz direkt anfahren können. Der „Stellplatz Finder“ hat in der vorliegenden Version eine verbesserter Offline-Navigation. Und führt zielsicher und zuverlässig zum nächsten Stellplatz. Diese Anwendung erfordert Android OS 2.2 oder höher. Zu finden unter: Google Play Store.